



Akt. 15.04.08; 11:13 Pub. 14.04.08; 13:56 tif

«Wir wollen die Intuition der Eltern stärken»

von Tina Fassbind

Im Kanton Bern können Väter und Mütter seit Kurzem einen Elternlehrgang besuchen. Am Donnerstag beginnt der zweite Kurs. «Wir werden mit Anfragen überhäuft», sagt die Projektleiterin. Im Gespräch mit 20minuten.ch erklärt sie, wie sie den Eltern Starthilfe im Umgang mit Kleinkindern gibt.

Seit Herbst 2007 bietet der Kanton Bern und der Verein Elternbildung einen Lehrgang für frischgebackene Eltern an. Die Lehre dauert eineinhalb Jahre. Jeden Monat findet ein zweieinhalbstündiger Abendkurs statt, bei dem sich die Eltern austauschen und ihre Erfahrungen einbringen können. «Das Feedback der bisherigen Teilnehmenden ist sehr gut», sagt Marlies Bieri, Leitern des Kurses. Am 17. April 2008 startet der zweite Lehrgang.

20minuten.ch: Warum haben Sie diesen Lehrgang für Eltern ausgerechnet jetzt ins Leben gerufen?

Marlies Bieri: Ich bin schon lange in der Elternbildung tätig. Bei meiner Arbeit haben mich Väter und Mütter immer wieder gefragt, warum Elternsein eigentlich nicht gelernt werden kann. Es gibt für alles eine Schulung, ausser für diesen Job. Ich habe diesen Wunsch aufgenommen und da die bisher bekannte Elternbildung bei Kindern ab 2 Jahren ansetzt, habe ich die Elternlehre explizit für Leute mit Babys und Kleinkindern aufgebaut.

Eine Marktlücke also. Eine lukrative?

Es gibt Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegekurse. Aber eine Schulung, wie man Kinder bis zum zweiten Lebensjahr erziehen und begleiten soll, gab es meines Wissens bisher noch nicht. Mit Elternbildung wird man im Allgemeinen nicht reich. Damit wir die Elternlehre zu einem bezahlbaren Preis anbieten können, sind wir auf Subventionen und Sponsoren angewiesen. Sicher ist, dass wir mit Anfragen für den Kurs überhäuft werden.

Worauf führen Sie diesen Run auf den Kurs zurück?

Auf nichts sind Männer und Frauen so wenig vorbereitet wie auf die Elternschaft. Sie



Bringt Müttern und Vätern das Elternsein bei: Marlies Bieri



«Auf nichts sind Männer und Frauen so wenig vorbereitet wie auf die Elternschaft.» (Bild: Keystone/Michael Sohn)

Link-Box

 [Link zur Elternlehre](#)

Kontext-Box

 [Lehre für Mütter und Väter](#)

fühlen sich unsicher und wollen alles richtig und gut machen. Erziehung ist komplexer geworden. Früher gab es einzig den autoritären Erziehungsstil mit ganz klaren Richtlinien. Heute wird viel über alle erdenklichen Erziehungsmethoden geschrieben. Die Aufgaben der Eltern haben sich aber auch grundsätzlich geändert. Die Rolle der Frau ist eine andere, viele bleiben berufstätig.

Wo drückt der Schuh am meisten?

Ich denke, am schwierigsten ist es für ein Paar, sich in dieser Situation neu zu orientieren. Wer übernimmt welche Aufgaben? Wie sollen wir unsere Zeit neu ordnen? Sie wollen ihren Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Sie wollen aber auch in Erfahrung bringen, wie viel Freiraum ein Kind braucht und wo Grenzen gesetzt werden müssen. Kurz: Sie wollen wissen, welcher Erziehungsstil der richtige ist.

Und welcher Erziehungsstil ist der richtige?

Das Grundkonzept unseres Kurses ist das Fit-Konzept von Remo Largo. Es ist stark auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Ein Säugling spürt genau, ob er umsorgt und aufgehoben ist. Er spürt, wie zuverlässig die Eltern sind. Es ist sehr wichtig, dass das Kind in dieser Phase Strukturen bekommt. Es geht um Geborgenheit und um den Aufbau einer guten Beziehung. Das Kind gibt den Eltern ein positives Feedback, wenn es sich sicher, geborgen und unterstützt fühlt. Es ist zufrieden und strahlt Wohlbefinden aus. Kindererziehung braucht viel Zeit. Das kann man nicht so nebenbei erledigen. Kinder müssen in den Alltag der Eltern einbezogen werden. Sie brauchen Eltern, mit denen sie sich auseinandersetzen können.

Was ist mit den Bedürfnissen der Eltern?

Das ist genau die Gratwanderung. Nur wenn auch die Bedürfnisse der Eltern gestillt werden, können sie gute Eltern sein. Sie müssen dafür sorgen, dass sie sich selbst auch Gutes tun. In der Praxis heisst das: Einen Babysitter engagieren oder ein Grosi fragen, ob es aufpasst, damit man auch mal einfach als Paar ausgehen kann – und wenn es nur ein kurzer Spaziergang ist. Eltern müssen lernen, in der Verwandtschaft und im Freundeskreis um Hilfe zu bitten, wenn sie merken, dass es eng wird mit den Ressourcen. Das ist sehr wichtig – auch als Prävention vor Gewalt gegenüber den Kindern.

Wissen Eltern nicht mehr intuitiv, wie sie ihr Kind erziehen sollen?

Doch, aber diese Intuition stellt sich erst mit der Zeit ein. Wenn das Kind frisch auf die Welt kommt, ist die noch nicht da. Genau diese natürliche Intuition der Eltern wollen wir in der Elternlehre stärken. Mamis und Papis sollen lernen, auf die Signale der Kinder angemessen zu reagieren, anstatt auf gut gemeinte Ratschläge von aussen. Und sie dürfen ihre eigenen Bedürfnisse dabei nicht vergessen.

Partner-Websites: [annabelle.ch](#) | [automobilrevue.ch](#) | [dasmagazin.ch](#) | [espace.ch](#) | [facts.ch](#) | [fuw.ch](#) | [Kadermarkt](#) | [Kleinanzeigen](#) | [lessentiel.lu](#) | [motosport.ch](#) | [newsprint.ch](#) | [Partnersuche](#) | [radio24.ch](#) | [schweizerfamilie.ch](#) | [sonntagszeitung.ch](#) | [Stellen](#) | [tagesanzeiger.ch](#) | [tamedia-stellenmarkt.ch](#) | [telezueri.ch](#) | [thurgauerzeitung.ch](#) | [zueritipp.ch](#)